Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 33.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 16. August 1827.

Politische Nachrichten.

Paris, den 29sten Juli.

Das *Journal du Commerce* sucht vermittelst Correspondenz-Nachrichten aus Toulon die Absicht des Pascha von Egypten, sich unabhängig zu machen, nicht nur als sehr wahrscheinlich darzustellen, sondern sogar als ein Projekt, dessen Ausführung gar nicht mehr fern sey. Die Erscheinung der vereinigten Flotten in den Gewässern der Levante soll das Signal dieser Losreißung von der Türkischen Oberherrschaft seyn.

Madrid, den 19ten Juli.

Eine Abtheilung von etwa 60 gut bewaffneten Leuten ist nach Castilien gezogen und hat dort einem Mönchskloster 250,000 Fr. abgenommen. Diese Bande hat sich noch an vielen andern Orten gezeigt, indeß keinem, der sie nicht angriff, Uebels zugefügt. Doch als unsern von Pennafiel die royalistischen Freiwilligen dieser Stadt im Verein mit denen von Roa sie anfielen, hat sich ein heftiges Gefecht entsponnen, in dem mehrere royalistische Freiwillige getödtet und zwei andere gefangen wurden, die man bald nachher auch in Stücken hieb. Die Bande hat nur ein breites Bandelier zum Abzeichen und man kann Offiziere und Gemeine nur durch den unbedingten Gehorsam, den die letzteren den ersteren leisten, unterscheiden.

London, den 29sten Juli.

Ein Englischer Offizier am Bord des Schiffes Sr. M., der Genueser, zu Lissabon, schreibt unterm 10ten d. aus Lissabon: „Alles ist hier in Thätigkeit und Verwirrung. Der gestern hier eingetroffene Pyramus überbrachte den Befehl, den Genueser und den Albion in einer speziellen Sendung unter Segel gehen zu lassen. Wohin?

Wer weiß dies! Einige meinen nach dem Mittelmeer. Die Constitution liegt zu Boden in Portugal. Don Miguel hat kurzweg erklärt, nicht nach Brasilien zu gehen und — die Englische Armee mag immerhin in 1 oder 2 Monaten zurückerwartet werden. Wir lichten morgen die Anker. Alles ist hier ein Geheimniß. Man sagt, wir gingen nach Madera, was ich aber noch nicht glaube."

Den 31sten Juli.

Die gestrigen *Times* kündigen den Abfall des Pascha's von Egypten mit folgenden Worten an: Gegen alle übertriebene Angaben und kurzsichtige Beurtheilungen der Macht und Mittel der Türkei zum Widerstande haben wir einen Umstand, einen nicht geringen, zu berichten, der eine noch weitere Auflösung des Ottomannischen Gebiets-Umfanges zur Folge hat. Es ist nichts geringeres, als der Abfall des Pascha's von Egypten von der Unterwürfigkeit unter die Pforte. Wir können jetzt auf das bestimmteste melden, daß der Pascha seinen Entschluß, sich aller ferneren Theilnahme an den blutigen Kampfe zwischen Griechenland und dessen Unterdrückern zu entziehen, angezeigt hat. Dieses bisher furchtbare und höchst mächtige Werkzeug der Türkischen Tyrannei ist demnach gerade zur rechten Zeit ihren Händen entsunken, eine ziemlich entscheidende Probe von dem Erfolge, der jeden Aufruf der erhabenen Pforte an ihre Vasallen erwarten dürfte. Der aufmerksame Beobachter kann nicht übersehen, welche Unterstützung Griechenland und Egypten sich gegenseitig zu leisten vermögen. Wir sind benachrichtigt, daß der Pascha seinen Entschluß und seine Zwecke zuerst vermittelst des Britischen Consuls in Alexandrien zu vernehmen gegeben, um zu erfahren, in wie weit er auf die Zustimmung der verbündeten Mächte rechnen könne? Die Antwort ist einleuchtend, die auf eine so willkommene Anfrage, in einem Augenblicke gegeben worden, wo sich die Flotten Englands, Frankreichs und Rußlands schon zur Vertheidigung Griechenlands rüsteten. Die Sache ließ nur Ein Verfahren zu, und wir vernehmen, daß die Britische Regierung in diesem Falle mit aller Beschleunigung, die der Fall erforderte, gehandelt hat. Wir haben den bisherigen Verzug beklagen, ja tadeln müssen; allein der Ausgang wenigstens, der nicht zweifelhaft ist, wird nun nicht lange mehr hingezögert werden, noch, wie wir glauben, unter den Erwartungen der wärmsten Freunde der Unabhängigkeit Griechenlands ausfallen." Der General Livron muß sich in London einfinden, wenn die Französische Regierung den Plänen des Pascha's günstig ist. — Wir können noch hinzufügen, daß man die Ankunft der vereinigten Flotte in den Gewässern der Levante für das Signal zur Unabhängigkeits-Erklärung von Mehemet Ali betrachtet.

Den 4ten August.

Aus Algier vom 17ten Juli wird gemeldet, daß der Dey an diesem Tage Frankreich den Krieg erklärt habe.

Privatbriefe aus Java vom 4ten April melden, daß der Rajah von Negropora und sein Bruder mit einem starken Heere gegen Samarang heranrückte, wo die Niederländer ihm nur geringen Widerstand leisten können.

Viele der Oberhäupter in den Birmanischen Küstenländern haben sich für unabhängig erklärt. Einer derselben, ein Schwager des Königs, jedoch ein unversöhnlicher Feind der Birmanischen Nation, hat sich selbst zum König aufgeworfen, das erniedrigende Ceremoniell der Asiatischen Höfe abgeschafft und scheint sich den Europäischen Sitten nähern zu wollen. Die Kriegsflamme hat

sich schon bis unter die Mauern von Ranguhn verbreitet.

St. Petersburg, den 4ten August.

Das Kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat mittelst eines Couriers, der am 25sten v. M. hier eintraf, den am 6ten v. M. zu London unterzeichneten Traktat zwischen Rußland, England und Frankreich erhalten, in welchem die Grundlagen des Arrangements bestimmt worden, das einen glücklichen und dauerhaften Frieden in dem Theile des Orients, den seit 1821 ein unglücklicher Krieg verheert, herbeiführen soll. S. M. der Kaiser hat diesen wichtigen Vertrag ratificirt.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Ein Schreiben aus Corfu von 4ten Juli (im *Diario di Roma*) berichtet, daß am 25sten Juni die Griechische und Türkische Eskadre in kleiner Entfernung von einander sich in den Gewässern von Navarin befanden; man wird daher bald etwas von einem entscheidenden Gefechte hören. — Die Geschwader der drei großen Mächte haben sich in den Schutz des Handels im Archipel getheilt. Die Franzosen werden denselben im östlichen, die Engländer im westl., und die Oesterreicher im südlichen Theile beschützen. — Man erwartet aus der Ostsee die Russische Flotte im Archipel. Kaiser Nikolaus soll die Italienischen Mächte mit dem Beisatze davon unterrichtet haben, daß auf den Fall, wenn diese Flotte, die nur friedfertige Absichten habe, in einem ihrer Häfen landen sollte, er versichert sey, daß man sie mit der gewohnten Gastfreundlichkeit aufnehmen werde.

Nachrichten aus Konstantinopel machen eine klägliche Schilderung von dem Zustande Griechenlands nach dem Fall der Akropolis. In Napoli di Romania soll Uneinigkeit unter den Mitgliedern der Regierung und Muthlosigkeit unter dem Volke herrschen. Der Glaube an Lord Cochrane's Unternehmen war sehr geschwächt. Ueber seine bisherigen Operationen trägt man sich in Bezug auf seine Nationalität und muthmaaßlichen geheimen Aufträge mit den seltsamsten Gerüchten. Er hatte indessen in der letzten Zeit befohlen, die seit Monaten auszurüstende Schiffs-Expedition auf den Inseln zu beschleunigen, und Poros zum Vereinigungspunkt angewiesen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Preußen trafen am 4ten August Mittag halb 1 Uhr von Teplitz über Schandau in Pillnitz ein, speisten daselbst mit den allerhöchsten und höchsten Königl. Herrschaften, und kehrten nach der Tafel nach Teplitz zurück. — Se. Majestät werden bis Ende August von Berlin abwesend seyn.

Der Herr Amts-Inspector Händler zu Guteborn ist zum Stellvertreter des Herrn Polizei-Districts-Commissarii im 2ten Polizei-District des Hoiersweredaschen Kr., ernannt worden.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes: Die bereits vorgekommenen falschen Preuß. Cassen-Anweisungen *a* 1 thlr. *L* a. *E.* bestehen aus zwei, durch Hausenblase an einander befestigte Blätter, wovon das, welches die Vorderseite bildet, auf der Rückseite blau bedruckt, und somit die, in die echten eingearbeitete Schrift täuschend nachgeahmt ist. Die beiden Blätter lassen sich trennen: sie unterscheiden sich von den echten dadurch, daß der roth schraffirte Grund der Vorderseite mehr bräunlich roth als hell-carmosin, und die schwarze Schrift auf diesem Grunde nicht so scharf und schwarz, wie auf den echten, erscheint. Ferner ist der, dem Buchstaben *E* folgende Name: *Wegener*, zwar gut nachgeahmt, aber gedruckt, während auf den echten der nach dem Buchstaben stehende Name geschrieben ist. Endlich stehet von den beiden Zirkeln, welche die angeführten, auf der Verfälschung von Cassen-An-

weisungen stehenden Strafen einschließen, indem, rechts: *BIN*, statt *EIN* Thaler. Da auf den falschen Alles gedruckt ist, so sind davon wahrscheinlich viele in Umlauf.

Eine merkwürdige Feierlichkeit wurde am 29sten Juli d. J zu Banneckenstein im Harzgebirge begangen. Ein Zimmermeister, Friedrich Hartung, im 80sten, mit seiner Gattin im 74sten, und der Schlächtermeister Heinrich Wille *sen.* im 77sten mit seiner Gattin im 75sten Lebensjahre, feierten beide ihre goldene Hochzeit zugleich an einem Tage. Die ersteren Eheleute sind 1774, und die letzteren 1776 zum ersten Male copulirt, folglich lebt das eine 53, und das andere Ehepaar 51 Jahre in der ersten Ehe. — Hartung zählt noch 3 Söhne und 4 Töchter, und 29 Enkel als lebende Kinder und Kindeskinder. Wille *sen.* 4 Söhne, 2 Töchter, 35 Enkel und 5 Großenkel als lebende Kinder, Kindeskinder und Großenkel.

Aus Italien schreibt man: In alten Zeiten versank in dem 5 Stunden von Rom gelegenen See Nemi ein sehr schönes Schiff, welches Tiberius soll haben erbauen lassen. Nach den Ueberlieferungen des Landes soll dieses Schiff nebst vielen durch ihren Reichthum kostbaren Gegenständen auch eine Menge seltener Alterthümer enthalten. Schon zweimal wurden Versuche angestellt, dieses Schiff oder wenigstens den Inhalt desselben aus dem Wasser herauszuziehen. Der erste Versuch hatte im 15ten Jahrhundert durch den Kardinal Prosper Colonna statt, und das Resultat war die Herausziehung mehrerer Stücke Blei oder Bronze, auf deren einem der Name Tiberius Cäsar sehr gut gravirt war. Im Jahr 1535 machte der berühmte Architekt de Marche einen zweiten Versuch, der, ohne ganz fruchtlos zu seyn, doch nicht entscheidender als der erste war. Der berühmte Römer Annesio Fusconi stellt nun einen dritten Versuch an; eine von ihm vervollkommnete Maschine, vermittelst welcher man unter den Wasser arbeiten kann, ist bereits von Rom abgegangen und zu Nemi angekommen. Die Experimente werden unverzüglich beginnen,

Der Apotheker Leroux zu Paris hat einen Liquor erfunden, den er Paraguay nennt, und der das Zahnausziehen entbehrlich macht. Ein kleines Stückchen Schwamm damit befeuchtet und auf den kranken Zahn gelegt, stillt augenblicklich und für immer den Schmerz, so heftig er auch seyn mag.

In den Schäfereien zu Rietschen, Spree, Trebus, Stannewisch, Hammerstadt, Hähnichen und Dobers, Rothenburgschen Kr., sind die Schaafpocken ausgebrochen, welches hier zur Vermeidung der Ansteckungsgelegenheit mitgetheilt wird.

Die Stadt Haiger (im Herzogthum Nassau) hat ein großes Unglück betroffen. In der Nacht von 22sten zum 23sten Juli brach ein furchtbares Feuer aus, und da dieses zur Zeit des ersten Schlafes war, so konnten die meisten Menschen kaum ihr Leben retten. 129 Gebäude liegen in der Asche, mit fast Allem, was darin war.

In einem Schreiben aus Lippehne vom 27sten Juli heißt es: Der Thäter, welcher im vorigen Februar den Rathsdiener Schulze und dessen Ehefrau ermordet und zugleich das hiesige Rathhaus angezündet hatte, ist endlich entdeckt. Es ist der — Gerichtsdiener, der, vornehmlich aus Haß, zugleich aber in der Erwartung, den Posten des Schulze selber zu erhalten, jenes Verbrechen mit dem kältesten Blute begangen hatte. Er befand sich unter den ersten, welche in der Nacht Lärm schlugen, und empfindet noch jetzt keine Reue.

Am 2ten August des Morgens vermißte man in Nieder = Neundorf bei Rothenburg die 27jährige und an der Epilepsie leidende Tochter des dasigen Gedinge-Gärtners Biehn, Namens Ro-

sina, welche Abends vorher sich ruhig niedergelegt hatte. Nachmittags gegen 4 Uhr ward diese Unglückliche in dem Neißflusse am Wehre bei Rothenburg, an einem Pfahl hangend, aufgefunden und todt aus dem Wasser gezogen.

Am 4ten August erhing sich zu Tschirna, Bunzlauer Kr., der Kramer Jackisch, und waren die angestellten Rettungs-Versuche fruchtlos; Gemüthskrankheit wird als die Ursache zu dem Selbstmorde angegeben.

Die Ehefrau eines Einwohners des zu dem Großherzogl. Darmstädtischen Landrathbezirke Hungen gehörigen Dorfes Gambach begab sich ins Feld, um einen Karren voll Futter zu machen, und überließ vor ihrem Weggehen ihr zwölf Wochen altes Kind, weiblichen Geschlechts, der alleinigen Aufsicht ihres siebenjährigen Söhnchens, mit der Weisung, sich nicht vom Hause zu entfernen und ein Mutterschwein, wenn solches von der Heerde nach Haus kommen würde, sogleich in den Stall zu bringen, damit dieses keine Verwüstung in ihrem Hausgärtchen machen möge. Der Knabe aber ließ sich durch einen Gespielen verleiten, sich vom elterlichen Hause zu entfernen, ließ die Thür desselben offen stehen und überließ den Säugling in der Wiege seinem Schicksale. Dies war denn auch bald auf eine fürchterliche Weise entschieden. Das erwähnte Schwein kam nach Haus, lief straks in die offen stehende Wohnung, warf das in der Wiege liegende Kind zu Boden, fraß ihm den linken Arm bis an das Schulterblatt, den rechten bis an den Ellenbogen ab, und war eben im Zerfleischen des übrigen Theils des schon entseelten Körpers begriffen, als die inzwischen aus dem Feld nach Haus gekommene Mutter in die Stube trat, und diese gräßliche Scene gewahrte.

Uebertriebene Höflichkeit. Ein Herr in Paris fing seinen Brief an eine Dame in Petersburg folgendermaaßen an; Madame, verzeihen Sie, daß ich Ihnen in Hemdärmeln schreibe, allein das Wetter ist gar zu heiß.

Napoleons Nachlaß an seinen Sohn.

In ruhigen Zeiten, die auf erschütternde Stürme folgten, giebt sich oft die Seele mehr der Erinnerung als der Zukunft hin; in solchen Zeiten ist es oft eine unbedeutende Nachricht, ist es ein Wort, was großartige Erinnerungen weckt. Noch jetzt knüpft sich an den Degen, den Friedrich der Große führte, so manche Sage, so manche Mahnung der Vergangenheit, und es giebt Männer, die bei dem Hut Napoleons ähnlichen Empfindungen Raum geben.

Die Erbschaft, welche der Sohn des Mannes in Besitz nehmen wird, der seinen Verwandten Throne und Völker hinterlassen zu können glaubte, und seinem Sohne ein Paar alte Kleider hinterließ, besteht aus folgenden Gegenständen:

Drei Uniformsröcke, einen von der Nationalgarde, einen von den Fußgrenadieren der kaiserlichen Garde und den dritten von den reitenden Jägern der Garde. Auf jedem derselben ist der große Stern der Ehrenlegion.

Ein abgetragenes schwarzes Kleid, das aus einem Ueberrock gemacht ist, den der Kaiser zuweilen anzog, wenn er incognito aus den Tuilerien gehen wollte. Napoleon wollte die Materialien zu Erneuerung seiner Garderobe nicht von den Engländern nehmen; er ließ seine alten Kleider ausbessern und trug sie, bis sie in Stücken gingen.

Ein Oberrock von grünem Tuch mit zwei Reihen Knöpfen. Dieß ist das letzte Kleid, das der Kaiser trug; er zog es aus, als er sich zu Bette legte, um nicht wieder aufzustehen.

Ein alter runder Hut mit sehr niedrigem Kopf, oben etwas schmäler als unten.

Ein blauer Mantel mit goldgesticktem Kragen.

Dieser Mantel, den Napoleon auf den Schlachtfeldern trug, bedeckte das Paradebett, auf dem er nach seinem Tode ausgestellt war; er bedeckte auch seinen Sarg, als man ihn an den Fuß der Weide trug, deren melancholischer Schatten ihm lieb gewesen war. Aus Gelegenheit des Paradebettes, auf dem der Kaiser, umgeben von allen Genossen seines Unglücks, lag, erzählen wir etwas, was minder bekannt ist. Die englische Garnison defilirte im Todtenzimmer, jeder Soldat machte vor dem Leichnam den militairischen Gruß; alle Offiziere nahmen Bonapartes kalte Hand und drückten sie achtungsvoll; ein Sergeant, der seinen siebenjährigen Sohn bei sich hatte, kniete zu den Füßen des Todten nieder und sagte weinend: „*My son, there lies what was Napoleon the great!*“ (Mein Sohn, dieß war Napoleon der Große.)

Ein dreieckiger Hut, mit grünem Taffet gefüttert und wattirt. Dieser Hut, historisch wie der Helm dessen, der bei Pavia geschlagen wurde, befindet sich in sehr schlechtem Zustande: sein Anblick ist wirklich ergreifend; es ist, als könne man ihn nicht betrachten, ohne die erhabene Stirne des Helden unter der kleinen Kokarde zu sehen, vor der sich Europa's Fahnen neigten.

Ein grauer Oberrock, dessen Tuch so abgetragen ist, daß man ihn kaum anzurühren wagt. Dieses Kleidungsstück Napoleons ist sehr merkwürdig; man glaubt nicht ohne Grund, daß er auf dessen Besitz einen gewissen Werth legte; auch erinnerte es ihn an viele außerordentliche Umstände; mit ihm verließ er die Insel Elba und zog durch Frankreich, er trug es bei Waterloo, er trug es bei Lützen.

Silberne Sporen.

Zwei silberne Flaschen, welche Napoleons Wasserbedarf enthielten, wenn er auf die Jagd ging.

Ein silbernes Fernrohr, ein Waschbecken und ein Feldnecessaire vom nämlichen Metall.

Die Bänder und Sterne der Orden, welche die Kleider des Kaisers schmückten.

Zwei Necessaires voll Dosen mit Bildnissen von Prinzen aus der Napoleon'schen Familie und dem Hause Bourbon. Auf einer ist das Bildniß der Frau Gräfin von Provence, auf einer andern die Bildnisse Ludwigs *XVI.*, der Königin und der Dauphine. Mehrere Dosen sind mit antiken Medaillen geziert; der Kopf Alexanders des Großen befindet sich auf einer, welche der Kaiser oft trug.

Eine Bonbonnière von Schildkröte, mit Lakritzensaft gefüllt.

Der Wecker Friedrichs des Großen, den Napoleon in Berlin mitgenommen; er hatte ihn bei der Armee immer in seinem Zelt.

Eine viereckigte Pendeluhr von vergoldetre Bronze, die einzige, die sich zu Longwood befand. Ein sonderbarer Umstand giebt dieser Uhr einen hohen Werth. Sie blieb eine Stunde vor dem Tode des Kaisers stehen, und ging seitdem nicht wieder; man hatte sie kurz vorher aufgezogen und sie war vorher immer richtig gegangen. Sie weist noch die Stunde, in der sie stehen blieb.

Toilettengegenstände, Bürsten u. s. w.

Zerrissene Stiefeln. Napoleon wollte nicht, daß man ihm welche in England kaufte. Einige seiner Gefährten hatten sich vorgenommen zu versuchen, ob sie nicht welche verfertigen und dem Bedürfnisse ihres Herrn abhelfen könnten.

Ein blutiges Stück von dem Hemd, das Napoleons Leichnam bedeckte, als er secirt wurde.

Ein Medaillon voll dunkelbrauner Haare, die grau zu werden beginnen.

Endlich der Bart, der während der Krankheit des Kaisers einen Zoll lang gewachsen war und den Marchand gesammelt hatte.

Dieß sind die Gegenstände, aus denen der kaiserliche Nachlaß besteht. (Morgenblatt.)

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Ferdinand Wilh. Greulich, Exped. bei E. E. Raths Polizei-Bureau allhier, und Frn. Emilie geb. Claudius, Sohn, geb. den 23. Juli, get. den 5. Aug. Wilhelm Oswald. — Hrn. Carl Friedr. Berndt, Königl. Pr. Feldwebel vom 1sten Bataill. (Görlitzer) 3ten Garde-Landw. Regim., und Frn. Christ. Wilhelm. geb. Milde, Tochter, geb. den 24. Juli, get. den 5. August Wilhelmine Auguste. — Joh. Glieb Hundert, B. und Stadtgärtner allh., und Frn. Helene Dorothee geb. Dünnebier, Sohn, geb. den 30. Juli, get. den 5. Aug. Joh. Gottlieb. — Joh. Traug. Kühn, Tuchscheererges. allhier, und Frn. Christ. Frieder. geb. Neumann, Tochter, geb. den 26. Juli, get. den 5. Aug. Frieder. Emilie. — Carl Gotthelf Leberecht Haase, Tuchbereiterges. allhier, und Frn. Joh. Sophie geb. Pechtel, Tochter, geb. den 29. Juli, get. den 5. Aug. Christiane Amalie Auguste. — Benj. Bertelmann, Armenvoigt allh., und Frn. Joh. Rosine geb. Heim, Tochter, geb. den 28. Juli, get. den 5. Aug. Pauline Ida. — Mstr. Carl Glieb Immanuel Neumann, B. und Tuchm., auch Gartenbes. allh., u. Frn. Joh. Jul. Carol. geb. Freudenberg, Tochter, geb. den 20. Juli, get. den 7. Aug. Auguste Bertha. — Hrn. Carl Glob Schmidt, B. und Besitzer der weißen Mauer, auch Stadtoffizier allhier, und Frn. Amalie Henriette geb. Noack, Sohn, geb. den 24. Juli, get. den 8. Aug. Maximilian. — Hrn. Carl Gfr. Bähr, E. E. Raths Registrator allh., und Frn. Marie Dorothee geb. Schiedt, Tochter, geb. den 25. Juli, get. den 8. Aug. Anna Isidora Hermine. — Mstr. Sam. Aug. Otto, B. und Tuchscheerer allh., und Frn. Henr. Benigna geb. Conrad, Sohn, geb. den 1. Aug., get. den 10. Aug. Oswald Augustus.

(Lauban.) D. 23. Juli dem B. und Gartenbesitzer Heidrich ein S., Carl Eduard. — D. 26. dem B. und Seilermstr. Schwarzbach eine T., Auguste Pauline. — D. 26. dem B., Huf- und Waffenschmidt Mstr. Dornblut eine T., Auguste Charlotte. — D. 2. August, Marie Therese Wurm einen S., Joseph Franz.

Getraut.

(Görlitz.) Hr. Carl Gfr. Ferdin. Schmidt, wohlges. B., auch Kauf- und Handelsmann allh., und Igfr. Henr. Elisab. Frieder. geb. Reimann, Hrn. Aug. Bernh. Heinr. Reimanns, Kreis-Steuer-Einnehmer in Hildesheim, ehel. 2te Tochter, getr. den 25. Juli in Köstlingrode bei Göttingen. — Mstr. Christ. Traug. Friedr. Pommer, B. u. Oberältester der Klempner allhier, und Joh. Christ. geb. Grund, Joh. Gfr. Grunds, B. und Tuchbereiterges. allhier, ehel. 2te Tochter 1ster Ehe, getr. den 5. Aug. — Florian Schmieder, Maurerges. allh., und Igfr. Johanne Christ. Frieder. geb. Vetter, weil. Joh. Glieb Vetters, Inwohn. allh., nachgel. ehel. Tochter, getr. den 5. Aug. — Hr. Joh. Jos. Andr. Vogt. Kunst-, Lust- und Ziergärtner allhier, und Frau Joh. Elisab. verw. Dohmke geb. Göthlich, weil. Hrn. Joh. George Dohmkes, B., Kunst-, Lust- u. Ziergärtner allh., nachgel. Wittwe, getr. den 6. Aug. — Mstr. Christ. Eman. Milde, B. und Tuchm. allh., und Igfr. Charl. Dorothee geb. Prüfer, Mstr. Christ. Glob Prüfers, B. und Oberält. der Seiler allhier, ehel. älteste Tochter, getr. den 6. Aug.

(Lauban.) D. 7. August, Carl Gottfr. Petzold, B. und Zimmerges. allhier, mit Frau Joh. Christiane verw. Schubert hierselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Weil. Hrn. Joh. George Dohmkes, B., Kunst-, Lust- und Ziergärtner allhier, nachgel., und Frn. Joh. Elis. geb. Göthlich, Tochter, Johanne Amalie, verst. den 2. Aug., alt 8 M. 29 T. — Hr. Christ. Glieb Blachmann, gewes. brauber. B. und Tuchmacher allhier, verst. den 2. Aug., alt 61 J. 1 M. 20 T. — Hr. Joh. Conr. Röder, wohlges. B. und Lederhändler allh., verst. den 3. Aug., alt 77 J. 2 M. 4 T. — Hrn. Joh. Pet. Dittrichs, Landgerichts-Canzlist allhier, und Frn. Joh. Eleon. geb. Nickels, Tochter, Marie Hermine, verst. den 4. Aug., alt 1 M. 29 T. — Carl Gfr. Zimmermanns, Inwohner allh., und Frn. Anne Helene geb. Krüger, Tochter, Johanne Christiane, verst. den 6. Aug., alt 1 J. 6 M. — Hr. Johann Heinr. Weise, B. und Instrumentenbauer allhier, verst. den 6. Aug., alt 34 J. 3 M. 4 T. — Mstr. Joh. Heinr. Rudolphs, B., Huf- und Waffenschmidt allhier, und Frn. Mar. Dorothee geb. Letsch, Tochter, Ernestine Amalie, verst. den 8. August, alt 1 M. 9 T.

(Lauban.) D. 1. August, Frau Johanne Rosine Willner geb. Heidrich, Ehefrau des Freigärtner und Zimmermann Willner in Neuscheibe, 51 J. 6 M. 21 T. — D. 4. Friedrich Wilhelm Theodor, Sohn des Königl. Preuß. Hauptmann und Salzfactor Herrn von Mechow, 9 M. 11 T. — D. 7. Auguste Amalie, Tochter der Johannen Christianen Hänsch, 3 W. — D. 7. Johann Gottlieb Scholz, Häusler und Maurergesel. in Nieder-Kerzdorf, 60 J. 9 M.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 9. August 1827. . .	2	—	1	18¾	1	2½	—	25
Hoierswerda, den 11. Aug. . .	2	—	1	10	1	1½	—	27½
Lauban, den 8. Aug. . . .	2	3¾	1	20	1	3¾	—	22½
Muskau, den 11. Aug. . . .	2	—	1	12¼	1	5	—	27½
Spremberg, den 11. Aug. . .	1	27½	1	10	1	1½	—	25